

Platen, August von: Am Grabe Peter Ulrich Kernell's (1828)

1 Um der Jugend Rest betrogen,
2 Lasset uns den Freund bestatten,
3 Den wir, wenn auch fern erzogen,
4 Lieb, wie einen Bruder, hatten.

5 Ach, es lockten heim'sche Bande,
6 Lockten aus Hesperiens Eden,
7 Vom erhabnen Tiberstrande,
8 Wieder ihn in's theure Schweden,
9 Nach dem frommen Vaterlande!

10 Aber, eilendes Verderben,
11 Du vergönntest nicht dem Armen,
12 Um das letzte Glück zu werben,
13 In den schwesterlichen Armen,
14 An der Mutter Brust zu sterben!

15 Schauernd in der Morgenstunde,
16 Bey dem Schalle fremder Glocken,
17 Senken hier wir ihn zu Grunde,
18 Senden, ach! nur wen'ge Locken
19 Nach dem allzufernen Sunde.

20 Bess'res läßt sich nichts gewähren
21 Jenen, die so viel ertragen:
22 Ihre Sehnsucht quillt in Zähren,
23 Schwillt in Seufzern, stürmt in Klagen,
24 Die sich ewig neu gebären!

25 Eh' der Lenz dir Frist gegeben,
26 Ließ, o Freund, dein allzukarges
27 Lebensloos dich uns entschweben,
28 Und den Deckel deines Sarges

29 Zieren Rosen ohne Leben.

30 O wie zog es dich nach jenen

31 Tagen hin, wo laue Winde

32 Weichgepflaumte Flügel dehnen!

33 Nach der ersten Knospenrinde

34 Lockte dich dein leztes Sehnen!

35 Noch bey seinem mattern Pochen

36 Hat vielleicht das Herz des Kranken,

37 Eh' der starre Blick gebrochen,

38 Unaussprechliche Gedanken

39 Mit den Seinen still gesprochen!

40 Diese Lieben zu ermuthen,

41 Säuselt aus dem Schoos der Grüfte

42 Noch ein Lebewohl des Guten:

43 Haschet es, ihr Frühlingslüfte,

44 Tragt es über Land und Fluthen!

(Textopus: Am Grabe Peter Ulrich Kernell's. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8775>)